MUSIKKOLLEGIUM FREIBURG e.V.

KONZERT

mit Werken von

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Dimitri Schostakowitsch
Johannes Brahms

Solist: Friedemann Treiber
Leitung: Michael Kuen

Martinskirche Müllheim
Samstag, 16. November 2019, 19.00 Uhr

Forum Merzhausen
Sonntag, 17. November 2019, 19.00 Uhr

Musikkollegium Freiburg e.V.

Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Ouvertüre
„Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 27

Dimitri Schostakowitsch

Violinkonzert Nr. 2 cis-Moll op. 129

- Moderato
- Adagio
- Adagio-Allegro

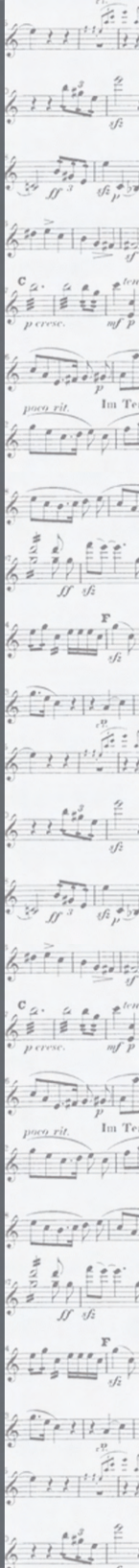
Solist: Friedemann Treiber

Johannes Brahms

Variationen über ein Thema
von Haydn op. 56a

- Thema. Chorale St. Antoni. Andante
- Variation I. Poco più animato
- Variation II. Più vivace
- Variation III. Con moto
- Variation IV. Andante con moto
- Variation V. Vivace
- Variation VI. Vivace
- Variation VII. Grazioso
- Variation VIII. Presto non troppo
- Finale. Andante

Musikkollegium Freiburg e.V.
Leitung: Michael Kuen



Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 27

Die vier großen Konzertouvertüren Mendelssohns lassen sich nicht ohne weiteres mit dem Begriff Programm-Musik erklären, trotz ihrer eindeutig außermusikalischen Vorlagen. Das liegt zunächst an der simplen Tatsache, dass sie als musikalische Werke für sich bestehen können, also der sie begleitenden Geschichten nicht unabdingbar bedürfen. Trotzdem ist Mendelssohns programmatische Musik eine wesentliche Voraussetzung für die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierenden symphonischen Dichtungen von Liszt und später von Richard Strauss. Diese schillernde Sonderstellung zwischen Autonomie und Programm rührt von Beethovens Pastorale her, deren Motto mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei mit Recht auch Mendelssohns Ouvertüren für sich in Anspruch nehmen könnten. Die Loslösung der Gattung Ouvertüre von Oper oder Schauspiel und ihre Etablierung als einsätziges Konzertstück ist die eigentliche Tat Mendelssohns. 1828 komponiert er seine Konzertouvertüre op. 28 auf die literarische Vorlage des Goethe-Gedichtpaars "Meeresstille und glückliche Fahrt“.

Meeresstille

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite,
Todes-Stille fürchterlich.
In der Ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich

Glückliche Fahrt

Nebel zerreissen,
Auf einmal wirds helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer,
Geschwinde! Geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne,
Schon seh’ ich das Land.

Goethe

Dimitri Schostakowitsch (1906-1975)
Violinkonzert Nr.2 cis Moll op.129

Das 2.Violinkonzert in cis-moll Opus 129 war Dimitri Schostakowitschs letztes Solokonzert. Er schrieb es im Frühling 1967 als verfrühtes Geschenk zu David Oistrachs 60. Geburtstag. Er irrte sich aber in David Oistrachs Alter, daher war es in Wirklichkeit ein musikalisches Präsent zu dessen 59. Geburtstag. Die inoffizielle Premiere war am 13. September 1967 in Bolshevo in der Nähe von Moskau. Die offizielle Uraufführung erfolgte am 26. September mit David Oistrach und dem Philharminischen Orchester Moskau unter Kirill Kondraschin im großen Saal des Moskauer Konservatoriums. Im Vergleich zum ersten Violinkonzert ist im ca. 20 Jahre später entstandenen Konzert eine für Schostakowitschs Spätstil charakteristische Reduktion und Konzentration des musikalischen Materials zu er kennen. Die Ausdruckswelt dieses Konzerts reicht von tiefer Melancholie über Expressivität bis hin zu einem geradezu sarkastischen Humor, der besonders im Finalsatz spürbar ist, welcher sowohl in der Solostimme als auch in der Orchesterbegleitung parodistische Anspielungen an den Kopfsatz der großen G-Moll-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart enthält. Um Missverständnisse zu vermeiden sei angemerkt, dass es sich hier nicht um eine Persiflage Mozarts handelt, sondern der sarkastische Charakter des Finalsatzes soll dem Hörer bzw. Hörerin dadurch deutlich gemacht werden. Schostakowitschs seelische Verfassung und seine schwer angeschlagene physische Gesundheit waren die Folgen des ständigen Konflikts mit dem stalinistischen Regime, was in Schostakowitschs Spätwerk und eben auch in seinem 2.Violinkonzert ganz besonderen Ausdruck findet. Tiefe Melancholie bis hin zu Resignation und beissender Galgenhumor (ein nachträgliches bitterböses Hohngelächter über Stalin?) erscheinen hier als zwei Seiten der gleichen Medaille. Auffällig ist auch die ungewöhnliche Tonart cis-Moll, die an die Ausdruckswelt von Gustav Mahlers 5. Sinfonie denken lässt.

Der erste Satz des Konzertes ist eine Sonatenform mit einer zweistimmigen Solokadenz. Der 2. Satz ist ein dreiteiliges Adagio mit einer kurzen, teilweise von Pauken begleiteten Solokadenz. Ohne Umbruch folgt der 3. Satz in Rondoform mit einer langen Solokadenz in der Mitte, in der Motive aus allen 3 Sätzen kaleidoskopartig aufgegriffen werden.

Johannes Brahms (1833-1897)

Variationen über ein Thema von Haydn op.56a

Das Thema der <Haydn-Variationen> ist einem Divertimento des Wiener Klassikers entnommen, das dort mit <Chorale St. Antoni> überschrieben ist. Brahms dürfte besonders die Unregelmäßigkeit der Taktanordnung interessiert haben. Das Thema ist aus zwei fünftaktigen Halbsätzen an Stelle der gewöhnlichen Viertaktigkeit zusammengesetzt, was ihm eine prägnante Struktur verleiht; die denn auch das gesamte Variationenwerk hindurch, in den dem Thema folgenden acht Variationen und im abschließenden Finale, musikalisch wirksam bleibt. Dass Brahms die Variationsform als Vorstufe zur geplanten Symphonie verwendete, lag nahe, spielt doch das Variationsprinzip in allen seinen größeren Kompositionen eine wesentliche Rolle, ja galt für Brahms als Inbegriff des Komponierens schlechthin. So sind die <Haydn-Variationen> auch nicht nur ein loser Zyklus verschiedener Charakterstücke, Brahms begreift vielmehr die einzelnen Variationsabschnitte als (gegensätzliche oder eine Weiterentwicklung darstellende) Glieder eines Satzes, der insgesamt als große Steigerung angelegt ist; bewirkt wird diese durch die sich zunehmend verdichtende Motivik und das vom Andante des Themas bis zum schattenhaften Presto der achten Variation anwachsende Tempo. Die Lösung stellt das Finale (wieder Andante) dar, das als Passacaglia gleichsam eine Variationsform innerhalb der Variationenreihe darstellt. Ein fünftaktiges Thema, gebildet aus Bass wie Melodieteilen des <Chorale St. Antoni>, bildet das Gerüst und bringt die Haydnsche Melodie zu grandioser Entfaltung, deren Vielschichtigkeit in den verschiedenen Charakteren der Variationenfolge zum Ausdruck kommt - ein zentrales Anliegen brahmsschen Komponierens schlechthin. Schon die Uraufführung in Wien 1873 sicherte dem Werk großen Erfolg.

Friedemann Treiber, geb. 1971 in Offenburg, erhielt den ersten Violinunterricht mit 5 Jahren von seinem Bruder Felix. Danach folgten insgesamt 10 Jahre Studien bei Wolfgang Marschner (MHS Freiburg i. Br.) und Hansheinz Schneeberger (MHS Basel). Nach dem Abitur 1990 erwarb er an der Musikhochschule Basel 1991 das Solistendiplom und 1992 das Lehrdiplom für Violine. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Internationale Konzerttätigkeit solistisch und als Kammermusiker und mit namhaften Orchestern (u.a. SWR-Rundfunk-Orchester, Nürnberger Sinfoniker, Stettiner Philharmonie, Sinfonieorchester Basel, Barossa Festival Orchestra Australien). Rundfunkaufnahmen seit 1985 im Deutschlandfunk, SWR, Schweizer Radio DRS, Australian Broadcast Corporation , CD-Einspielungen u.a. mit Solowerken von Westhoff, Bach, Paganini, Reger, Bartók,Treiber und Henze, ebenso im Duo mit dem Gitarristen Klaus Jäckle, mit Ensemble Aventure Freiburg und Ensemble Phoenix Basel. Sein Repertoire umfasst zahlreiche Werke für Violine solo, Kammermusik sowie Violinkonzerte aller Epochen. Außerdem ist er Konzertmeister des Ensemble Phoenix Basel und Primarius des Ensemble AventureFreiburg i. Br. Treiber spielt auch Klavier und Viola und entfaltet außerdem eine rege Tätigkeit als Komponist. Seit Dezember 2016 ist Friedemann A. Treiber Dozent für Hauptfach Violine in der Kalaidos-Musikhochschule Schweiz.

Michael Kuen studierte Violine und Kammermusik bei Jörg Wolfgang Jahn, Corrado Romano und Mitgliedern des Quartetto Italiano. Er war Mitglied des Modigliani Quartetts und spielte u. a. im Ensemble Modern, dem Ensemble 13 und dem Sinfonieorchester des SWF. Nach Dirigierstudien bei Leon Barzin und Gerhard Samuel tritt er als Dirigent in Erscheinung. U.a. Dirigate bei Musici de Praga, Sinfonietta Tübingen, Philharmonie Südwestfalen, Dvořák-Kammerorchester. Mitschnitte beim SWR und CD Produktion für die Deutsche Grammophon Gesellschaft. Zusammenarbeit mit der Brücke-Most Stiftung in Dresden und dem Künstlerhaus Edenkoben. Er ist regelmäßiger Gast der Deutsch-Tschechischen Kulturtage in Freiburg und Dresden. An der internationalen Akademie für musikalische Bildung Karlsruhe hält er Vorträge und Seminare über Interpretation und Ästhetik. Seit 2016 ist er künstlerischer Leiter des in Prag neu gegründeten Lobkowicz Kammerorchesters. Michael Kuen betreut seit vielen Jahren Amateurorchester wie das Musikkollegium Freiburg, das er seit 1991 leitet.

Das **Musikkollegium Freiburg,** ein Amateur- Sinfonieorchester in Freiburg, blickte 2018 auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Es wurde 1988 von dem, zwischenzeitlich verstorbenen, Geiger Wolfgang Kramer, damals Mitglied des Freiburger philharmonischen Orchesters, gegründet.

Das Orchester vereinigt Amateure verschiedener Alters- und Berufsgruppen, unterstützt von professionellen Instrumentalisten. Alle verbindet der Wunsch, anspruchsvolle Orchesterliteratur, darunter auch eine für das MKF geschriebene Komposition, durch intensive Probenarbeit zu erarbeiten und auf hohem Niveau aufzuführen. Der Idealismus und die Begeisterung der Mitwirkenden sichern dem Orchester seit drei Jahrzehnten ein interessiertes Publikum. So hat das Musikkollegium Freiburg, wie die vielen weiteren, kennzeichnend für Freiburg, anspruchsvollen Liebhaber-Orchester auch, seinen festen Platz im Kulturleben unserer Stadt gefunden.

Wolfgang Kramer übergab 1991 die Leitung des Orchesters dem Pianisten Michael Uhde. Ein Jahr danach übernahm der Geiger Michael Kuen das Ensemble, das er bis heute leitet. Sein musikalisches Engagement in der Arbeit mit unterschiedlichen Orchestern und sein Bestreben nach lebendiger Unmittelbarkeit der Interpretation vermitteln den Musikern Impulse, die das begeisterte Zusammenspiel seit drei Jahrzehnten tragen. Das umfangreiche Repertoire umfasst Sinfonien und Solokonzerte aus Klassik, Romantik und Moderne. Mit zwei bis drei Doppelkonzerten jährlich in Freiburg und der Region trägt das Musikkollegium Freiburg zur Bereicherung der regionalen Kulturlandschaft bei.

Interessierte neue Mitspieler*innen sind jederzeit willkommen.

https://www.musikkollegium-freiburg.de
post@musikkollegium-freiburg.de

Das Musikkollegium dankt für die Spenden:

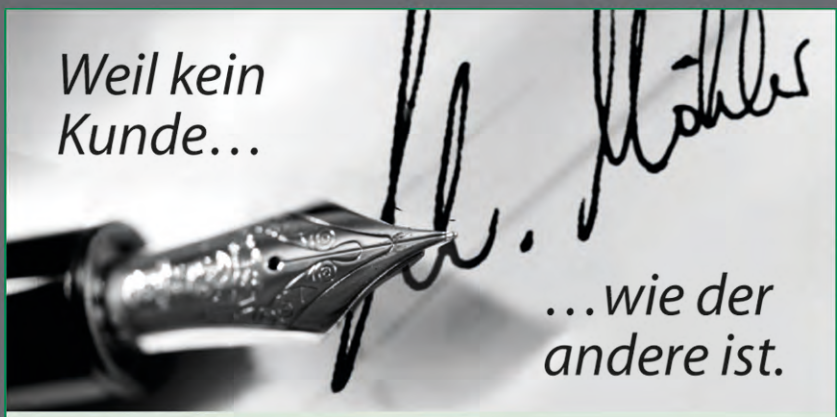
Geigenbau Hans-Peter Bestehorn
Lettenweg 13, 79238 Norsingen
07633 9248030 oder 0171 4155785
hans_peter.bestehorn@yahoo.de

Neubau, Reparaturen aller Arten,
Klang-Optimierungen mit Einsatz eines
höhenverstellbaren Carbon-Stimmstockes
(System Anima Nova von Pal Molnar)

PIANOHAUS LEPTHIEN

Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79117 Freiburg, Tel. 07 61 - 790 700, www.lepthien.de, info@lepthien.de



www.bankhaus-mayer.de

Bankhaus E. Mayer AG
Friedrichring 28–30
79098 Freiburg
Telefon 0761/2 82 00-0
info@bankhaus-mayer.de

Wenn Sie von Ihrem Geldinstitut mehr persönlichen Service wünschen: Als IHR Freiburger Privat-Bankhaus erwarten wir Sie schon. Wir möchten, dass SIE von unseren individuellen Konzepten profitieren.

Bankhaus Mayer
Privatbank. Seit 1879

Höchstpersönlich.

RICHARD WAGNER VERBAND FREIBURG E.V.
Mitglied im Richard Wagner Verband International e.V.

www.rwv-freiburg.de

Renate Käthe Kiefer

Unikatschmuck · individuelle Trauringe · Recycling · Reparaturen · und mehr ...

Renate Käthe Kiefer-Bäuerle · Goldschmiedemeisterin · Atelier an der Koppel · Hohlgasse 17 · D - 79199 Kirchzarten · t: +49 (0)170 3124 566 · mail: kontakt@renate-kaethe-kiefer.de · renate-kaethe-kiefer.de

Sie möchten uns auch unterstützen?
post@musikkollegium-freiburg.de

Besuchen Sie unsere Hompage:
www.musikkollegium-freiburg.de

SÜDWESTMETALL

Ihre Unternehmensinteressen in guten Händen.

Die Unternehmen der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie (M+E) sind das Herz der Wirtschaft im Land. Sie sind Jobmotor und Beschäftigungswunder, Schlüsselindustrie und Wohlstandsgarant, Ausbildungsbank und Ideenschmiede. Täglich müssen sie sich im internationalen Wettbewerb behaupten, durch Innovationskraft und Know-how. Hier können sie sich auf einen starken Partner verlassen: Bei Themen wie Tarifrecht und Vergütung, Sozial- und Arbeitsrecht oder Bildungs- und Arbeitspolitik steht ihnen der Arbeitgeberverband SÜDWESTMETALL unterstützend zur Seite. Erfahrene Juristen, Ingenieure sowie Bildungsexperten entlasten die knapp 1.000 Mitgliedsbetriebe mit ihren mehr als 500.000 Beschäftigten in all diesen Fragen – und das an 13 Standorten im Land. Seit Jahrzehnten fungiert SÜDWESTMETALL erfolgreich als Impulsgeber und Interessenvertreter gegenüber der Politik, den Gewerkschaften und in der Öffentlichkeit. Wer sich beim Verband engagiert, kann Themen mitgestalten und einen Beitrag leisten, die berechtigten Anliegen aller Unternehmen erfolgreich zu vertreten. www.suedwestmetall.de

VERBAND DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Foto: GettyImages

... Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen, das ist die Kunst. Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.

sparkasse-freiburg.de

Wenn's um Geld geht